

Wissensbilanzen

– Ansprüche an die externe Berichterstattung –



EnBW Kernkraft GmbH
Kernkraftwerk Philippsburg
24. Juli 2008

Zur Person

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. – 24. Juli 2008

Dieter Brinker



Selbstständiger Unternehmensberater

Sparkassenbetriebswirt
European Assessor EFQM
Assessor Ludwig-Erhard-Preis 2008
Certified Rating Advisor BdRA
Mitglied im Moderatorennetzwerk Wissensbilanz

Meine Themen

Business Excellence (EFQM)

Mit Business Excellence die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit sichern

Rating Advisory

Mit professioneller Beratung zum optimalen Bonitätsurteil

Wissensbilanz

Intellektuelles Kapital gezielt entwickeln

Demografie-Beratung

Damit Wissen und Erfahrung nicht mit in Rente gehen

Business Information Mapping

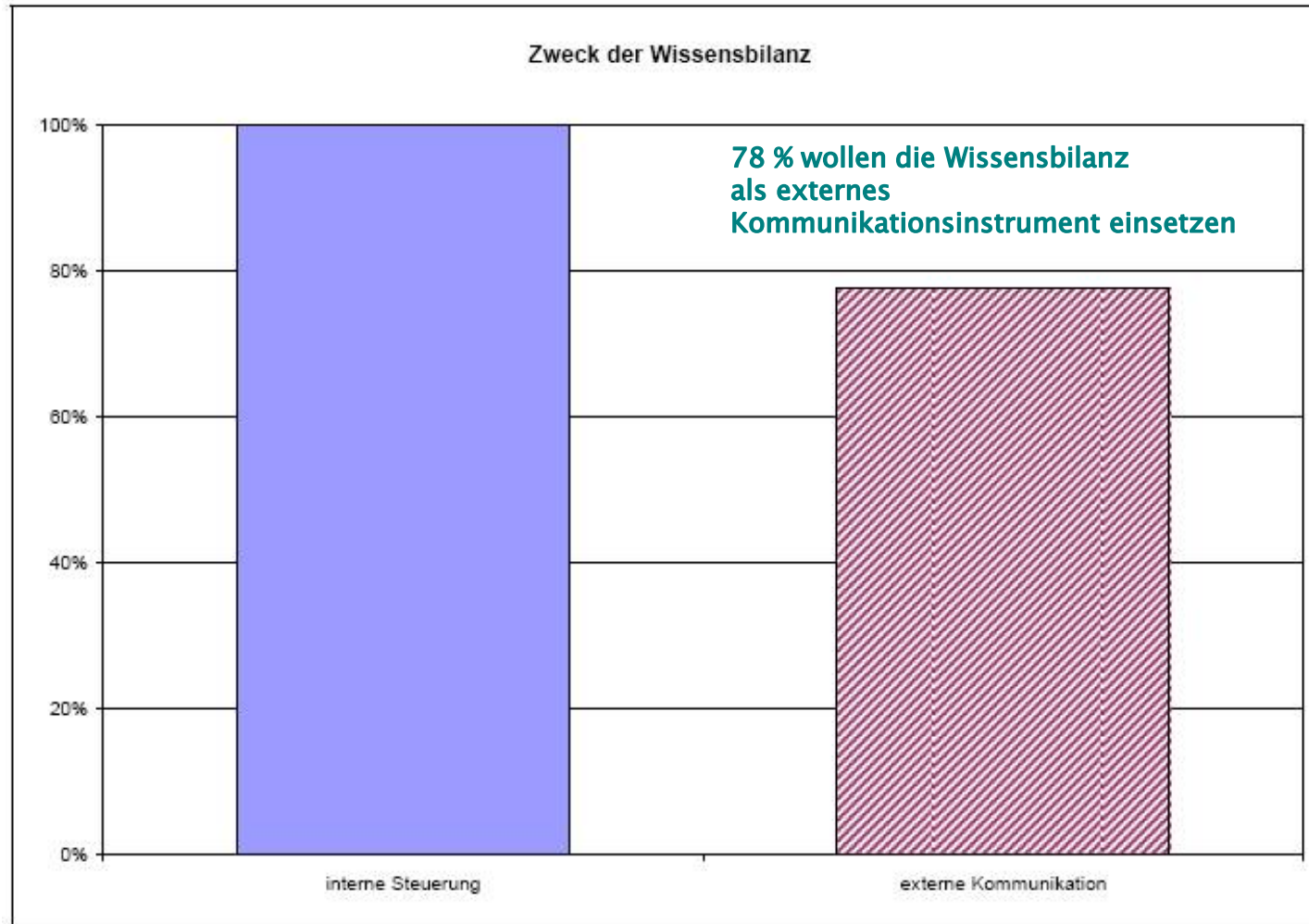
Informationen visualisieren,
Planungsprozesse beschleunigen

Übersicht

- ▲ KMU und externe Kommunikation
- ▲ Unterschiedliche Sicht von KMU und Finanzmarkt
- ▲ Erwartungen des Finanzmarkts
- ▲ Vorschlag für einen Bericht über IK
- ▲ Positionierung der Wissensbilanz in der Unternehmenskommunikation
- ▲ Quellen für Berichtsgrundsätze
- ▲ Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung
- ▲ Berichtsgrundsätze für Immaterielle Werte
- ▲ Grundsätze für die Wissensbilanzierung
- ▲ Fazit

Einsatzbereiche vor Durchführung

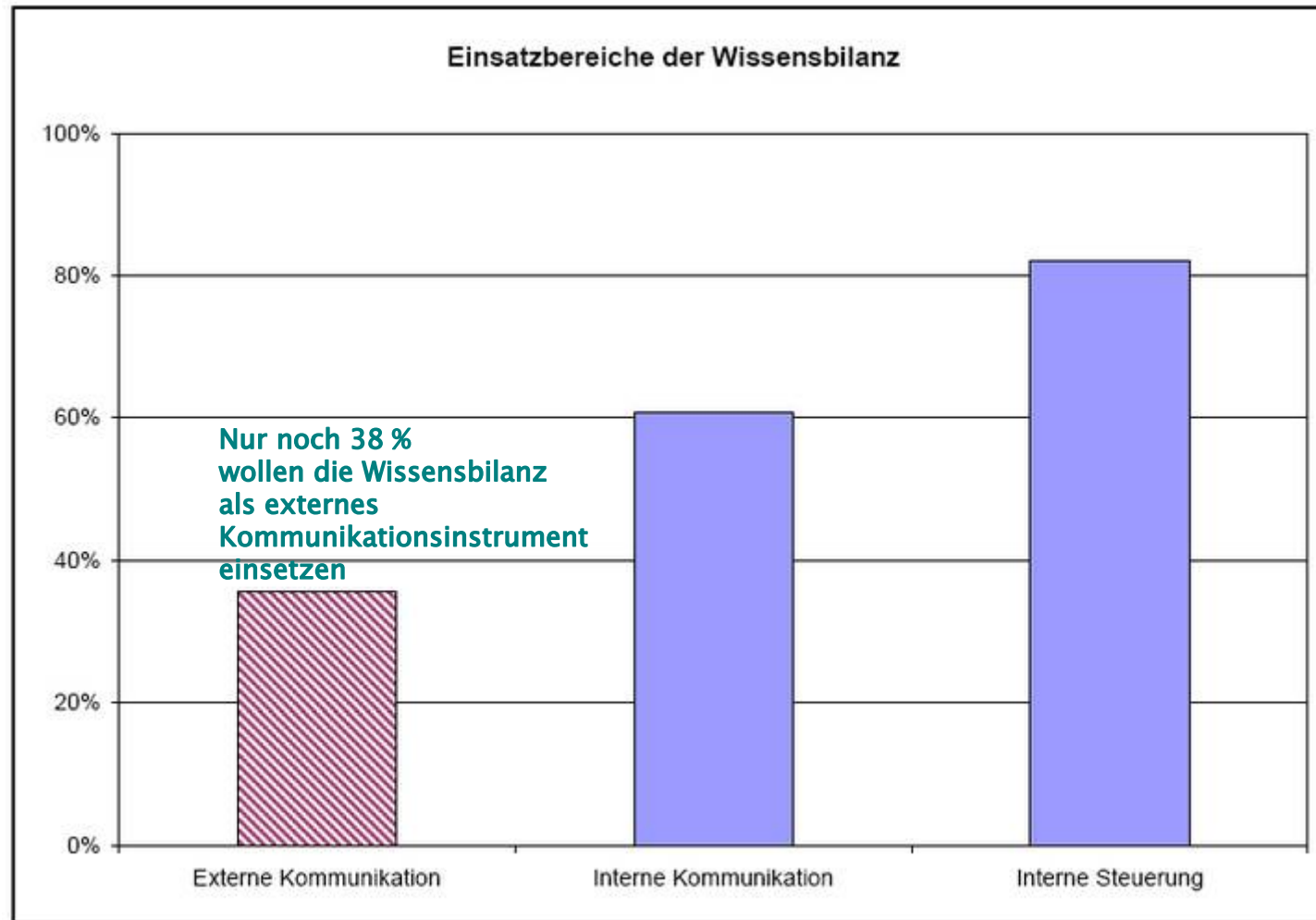
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - KMU Wirkungstest (Teil 1)

Einsatzbereiche nach Durchführung

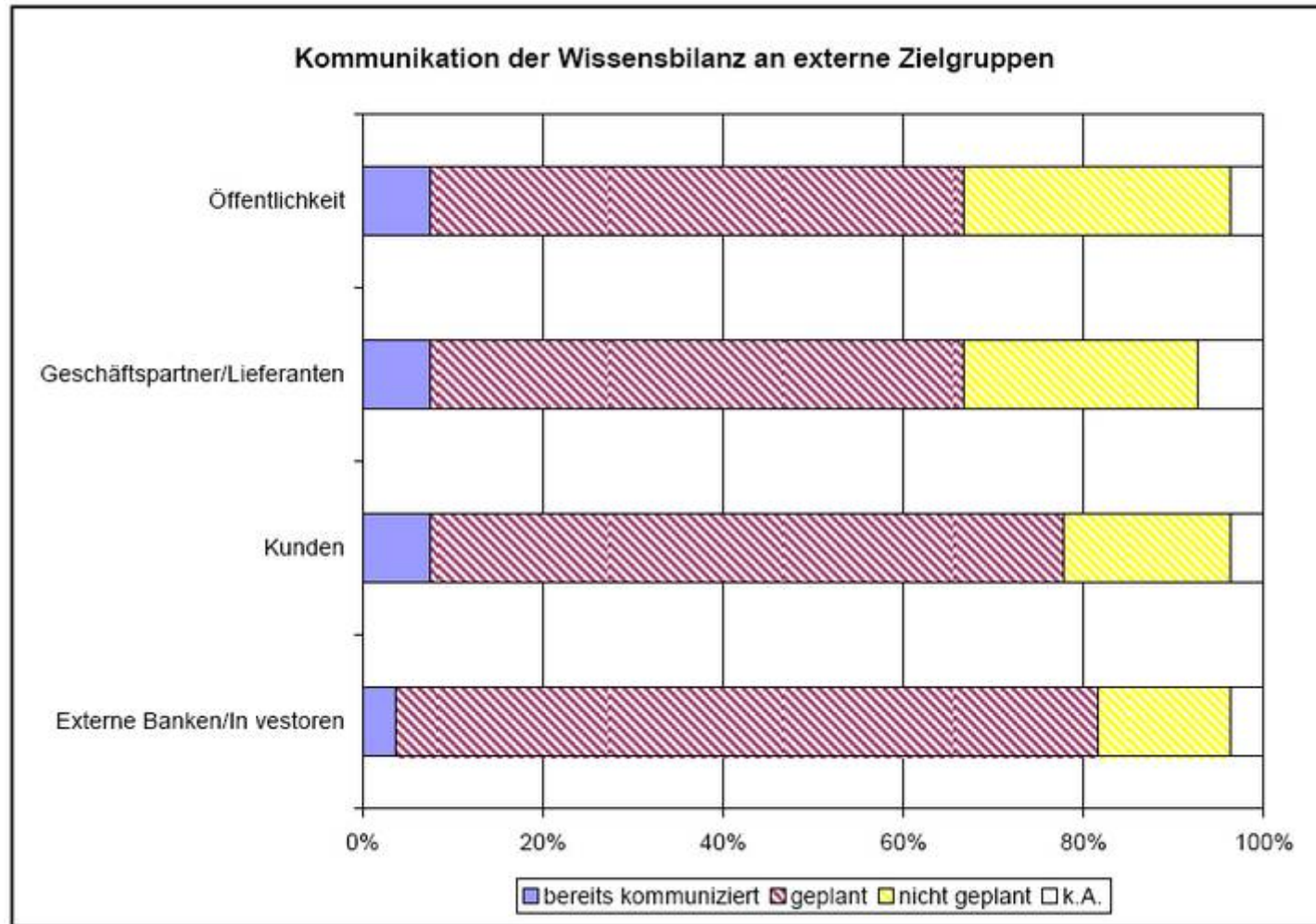
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - KMU Wirkungstest (Teil 2)

Zielgruppen der externen Kommunikation

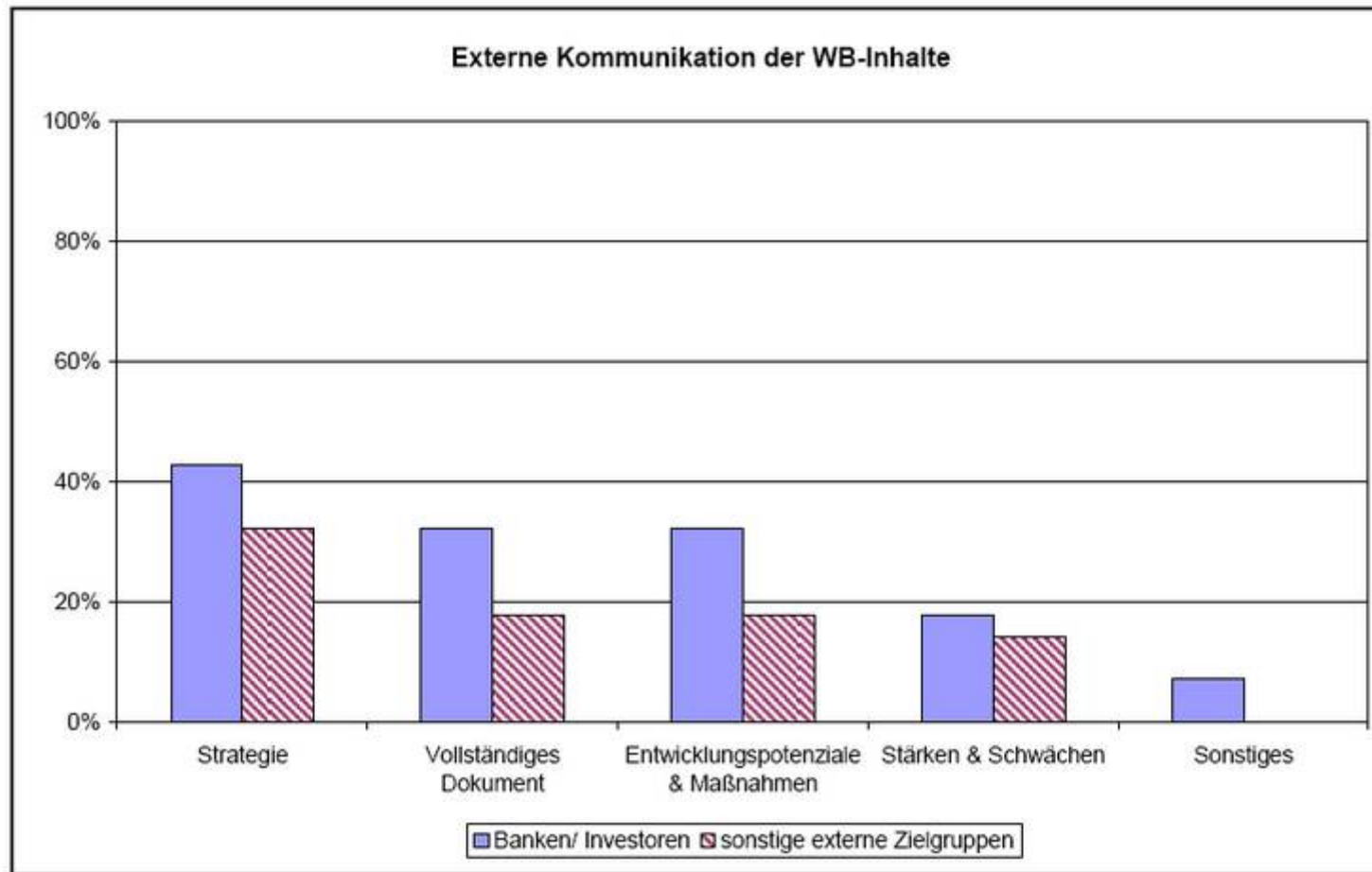
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - KMU Wirkungstest (Teil 2)

Inhalte der externen Kommunikation

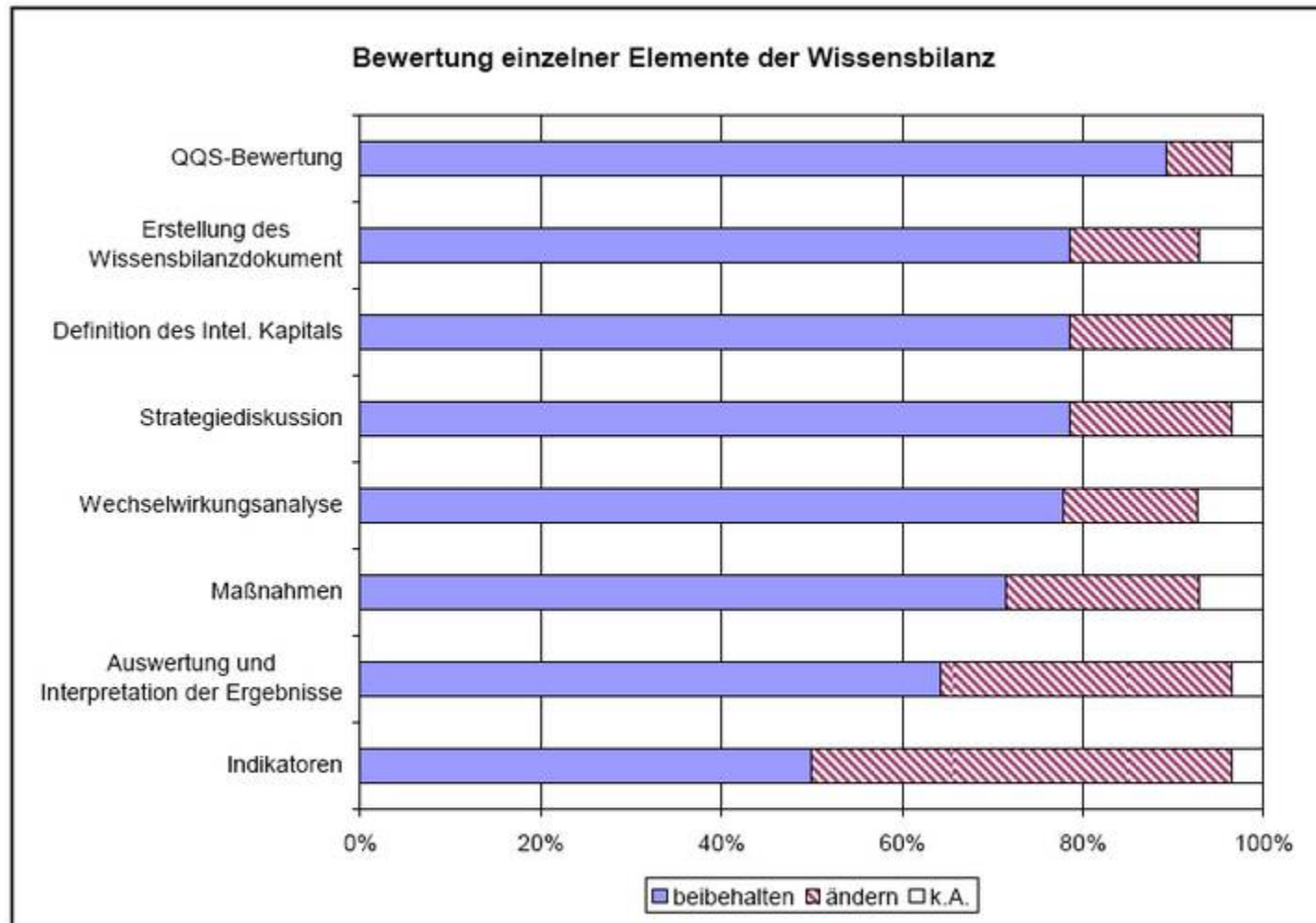
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - KMU Wirkungstest (Teil 2)

Elemente der Wissensbilanz bei Folgebilanzen

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - KMU Wirkungstest (Teil 2)

Unterschiedliche Einschätzung von Einflussfaktoren durch KMU und Finanzexperten

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



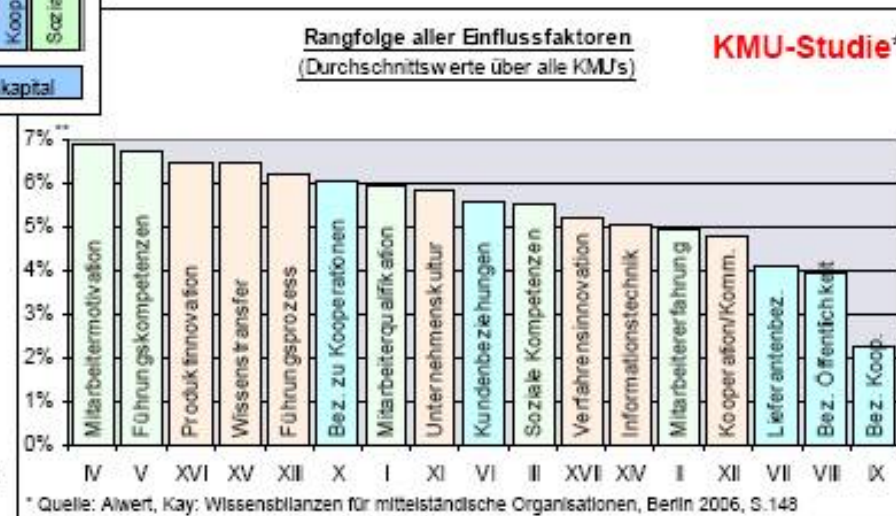
Top 3 aus Sicht der Finanzexperten:

- Kundenbeziehungen
 - Beziehungen zu Kapitalgebern
 - Produktinnovation
- Soziale Kompetenz und Motivation sind für Finanzexperten eher unwichtig

*** Quelle: Fraunhofer IPK, „Wirkungstest Finanzmarktbefragung“, Berlin, 2006

Top 3 aus Sicht der KMU:

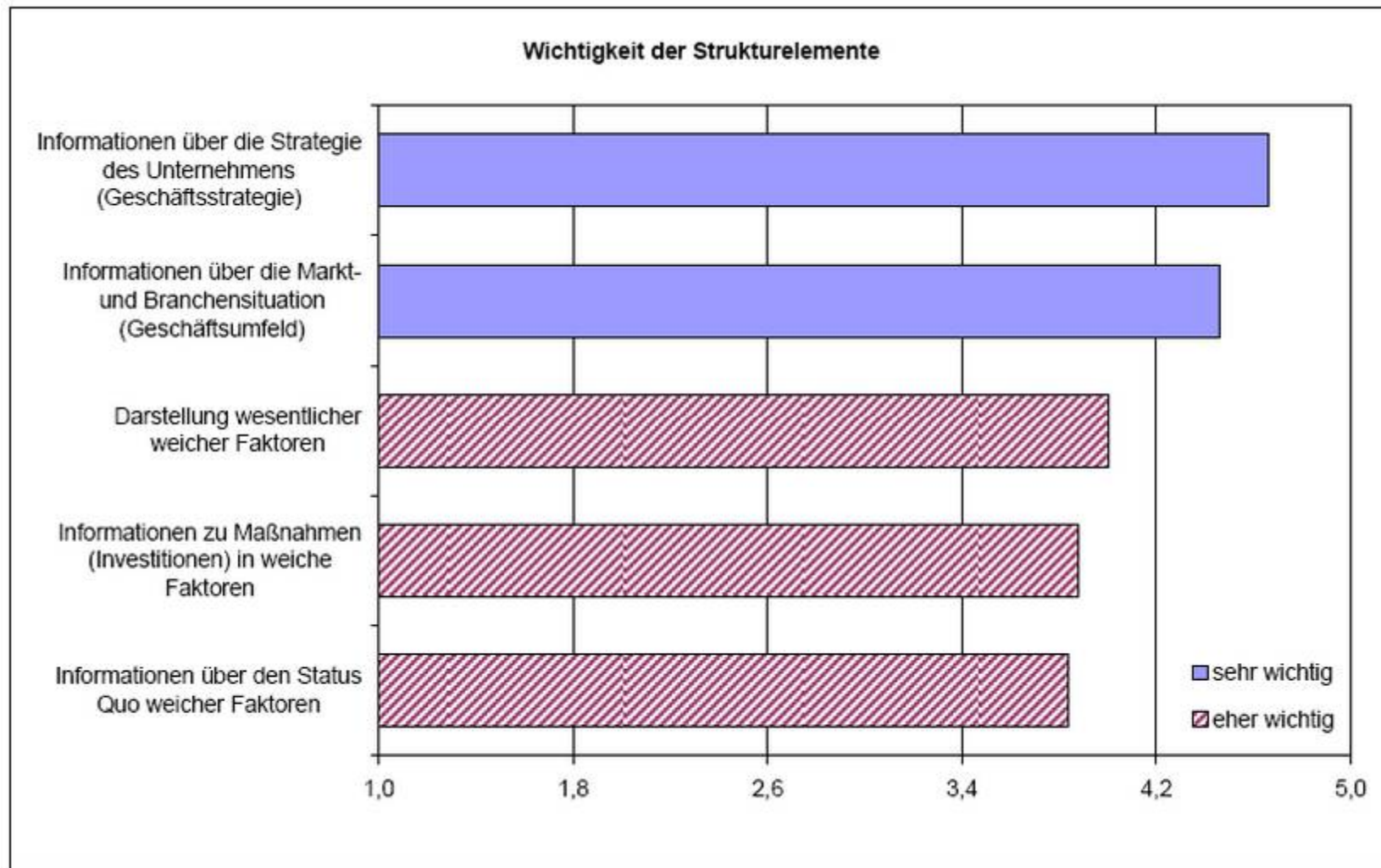
- Mitarbeitermotivation
 - Führungskompetenz
 - Produktinnovation
- Beziehungen zu Kapitalgebern sind für KMU eher unwichtig



* Quelle: Alwert, Kay: Wissensbilanzen für mittelständische Organisationen, Berlin 2006, S.148

** Relative mittlere Gewichtung in einer Organisation

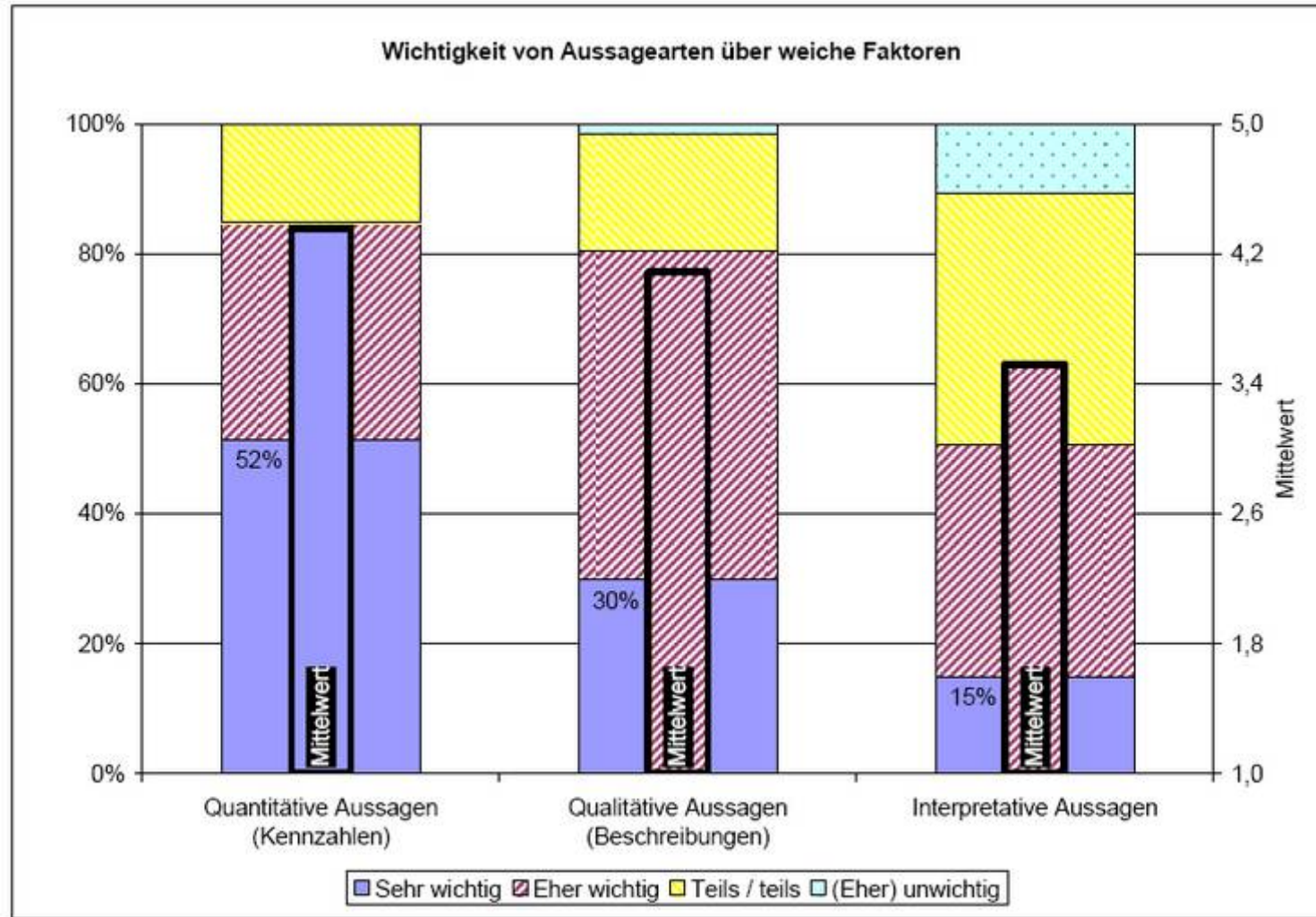
Wichtigkeit der Strukturelemente einer Wissensbilanz für den Finanzmarkt



Quelle: AK Wissensbilanz - Finanzmarkt Wirkungstest (Teil 1)

Beschreibende Aussagen sind weniger relevant als Kennzahlen

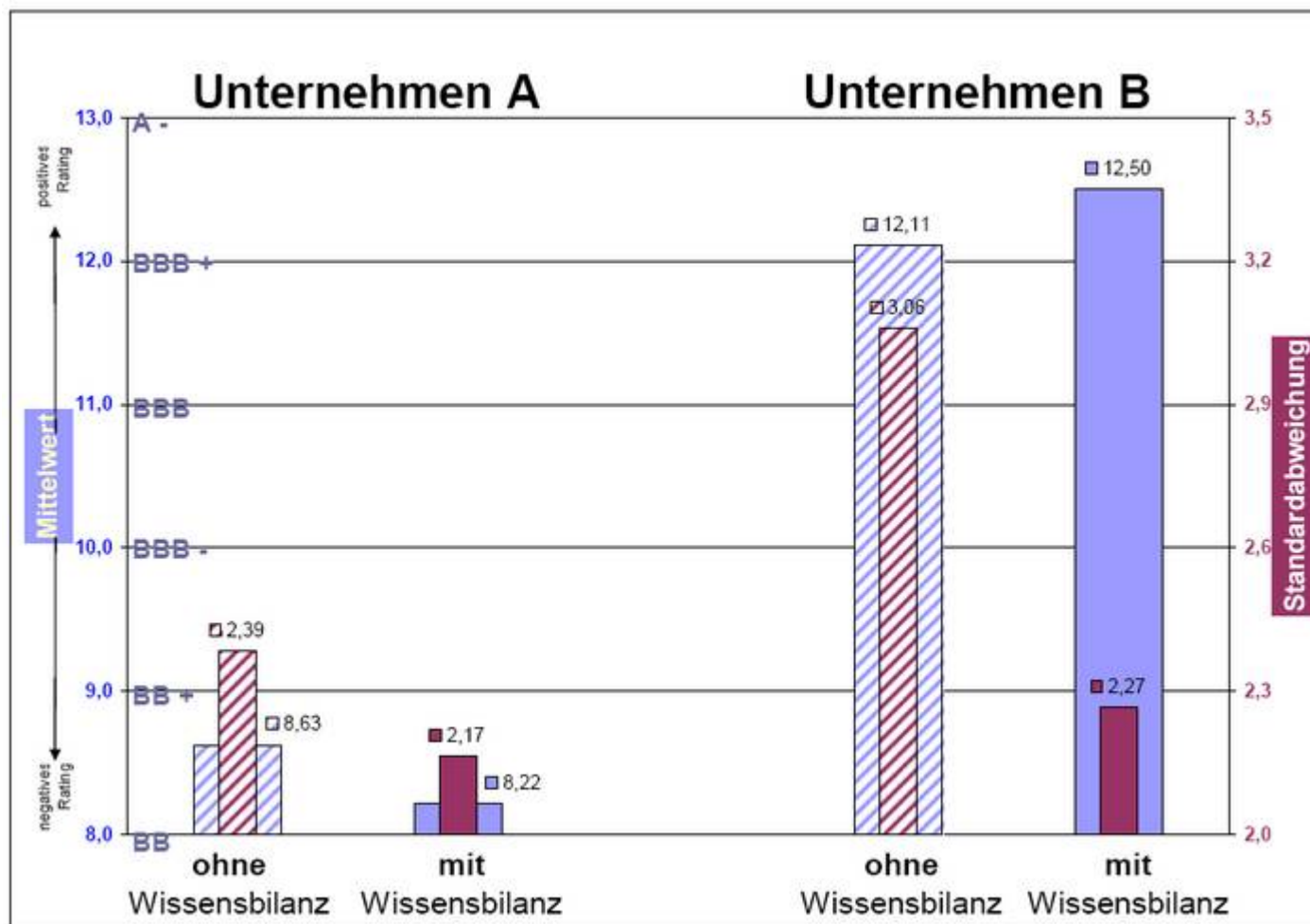
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz - Finanzmarkt Wirkungstest (Teil 1)

Präzisere Unternehmenseinschätzung durch Bericht über immaterielle Werte

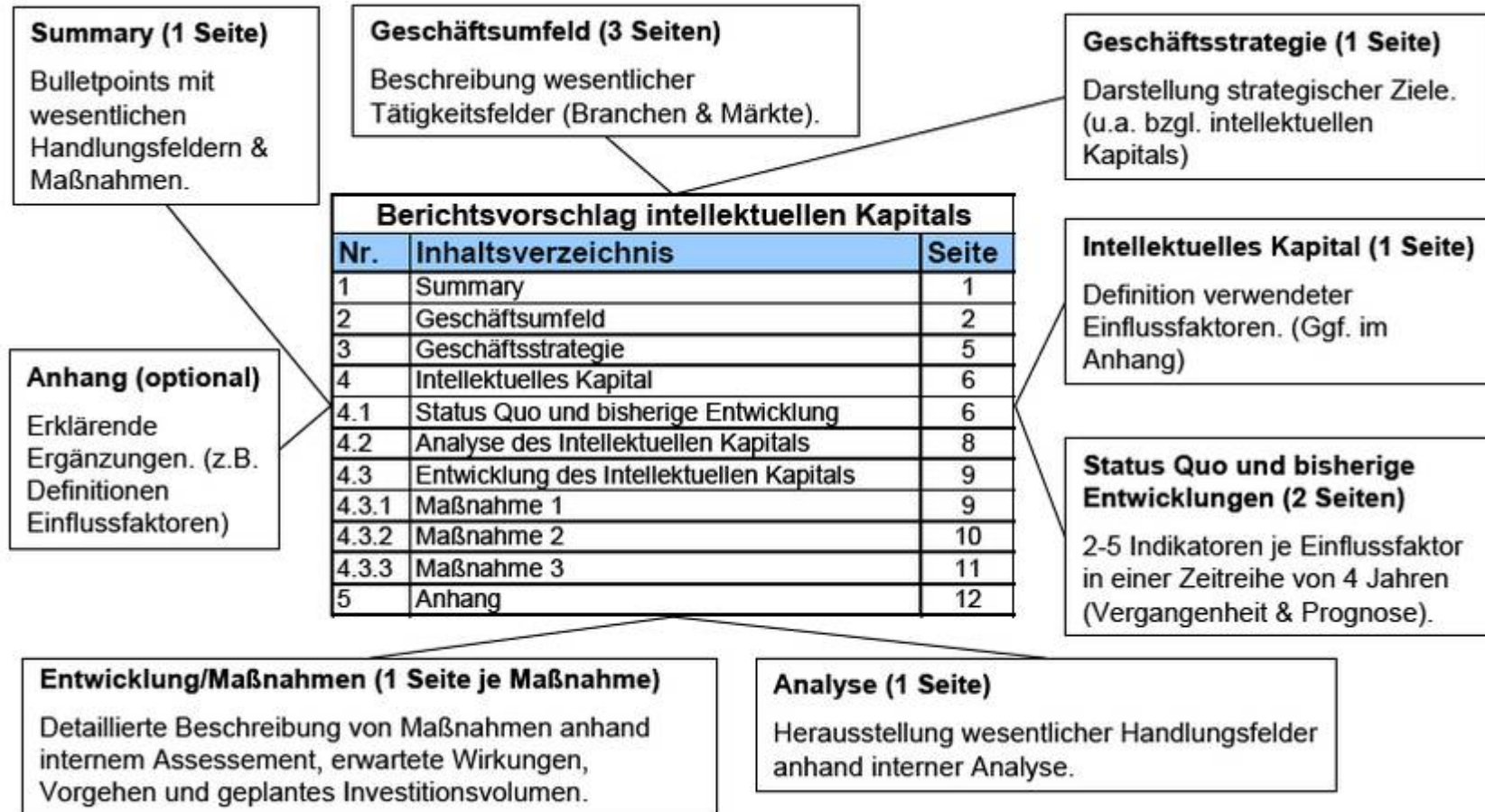
Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz – Finanzmarkt Wirkungstest (Teil 2)

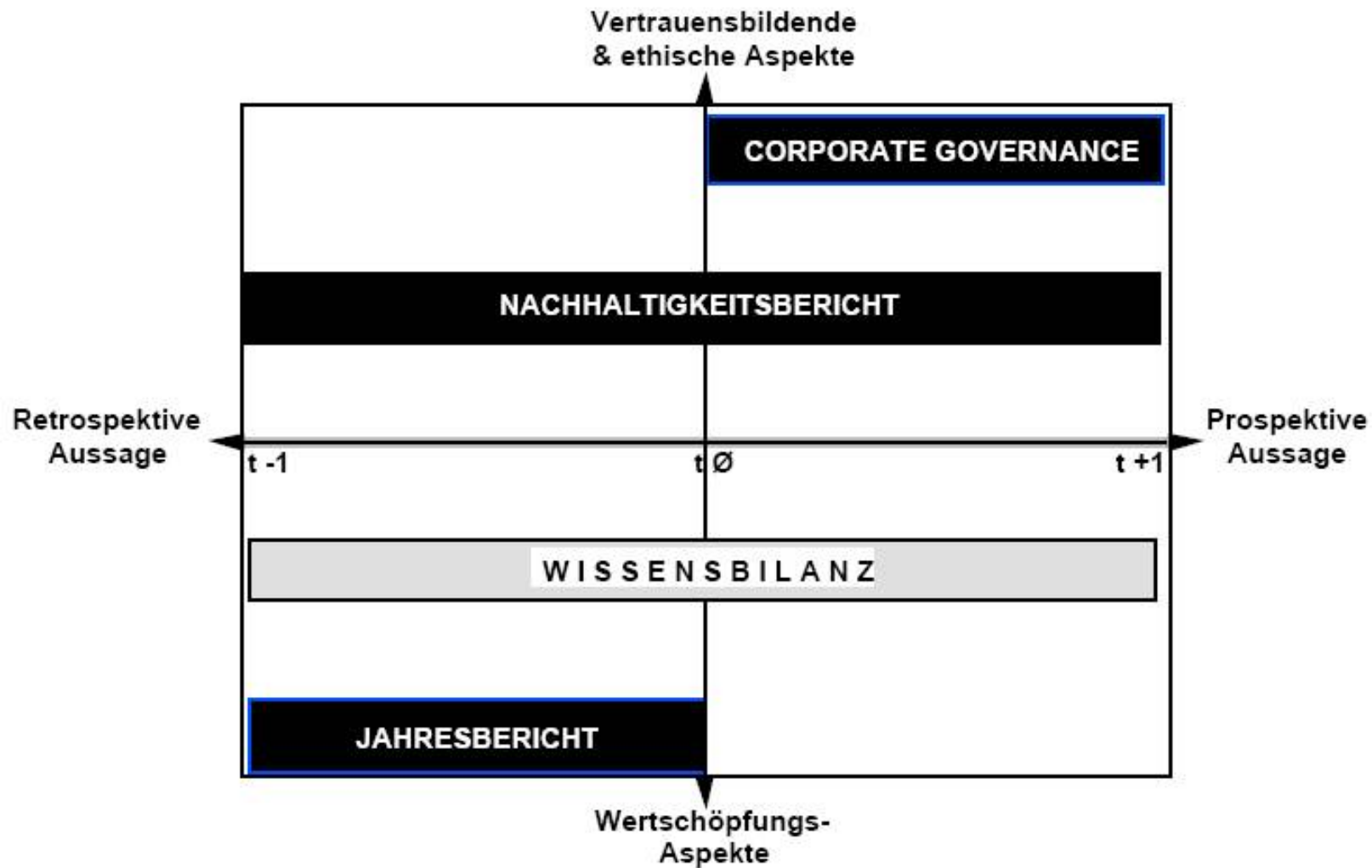
Vorschlag für einen Bericht über Intellektuelles Kapital

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. – 24. Juli 2008



Quelle: AK Wissensbilanz – Finanzmarkt Wirkungstest (Teil 1)

Positionierung der Wissensbilanz in der Unternehmenskommunikation



Quelle: Projekt *Swiss Made* WISSENSBILANZ

Berichts- bzw. Reportinggrundsätze

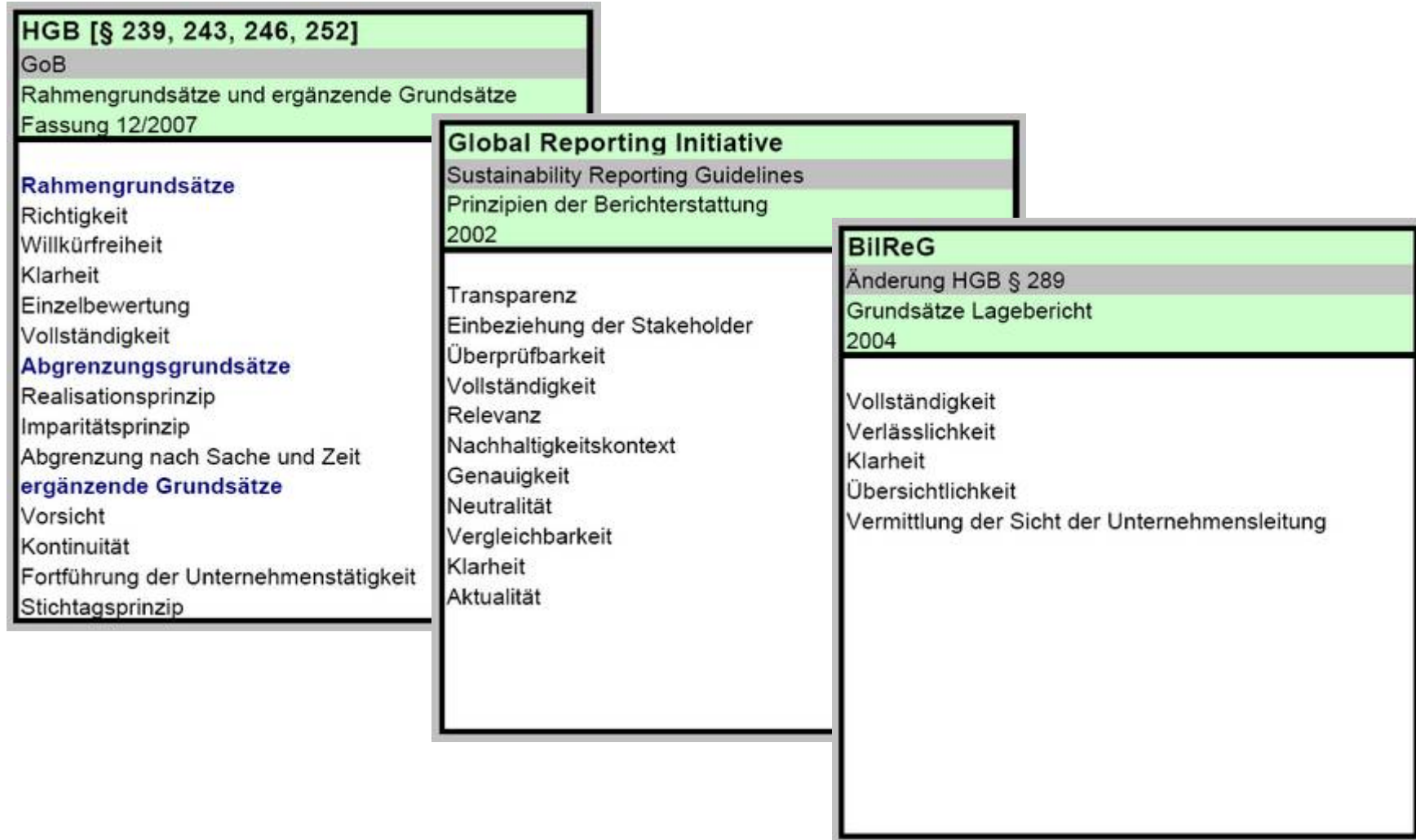
- ▲ **Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung**
 - ▲ HGB Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung
 - ▲ Global Reporting Initiative Sustainability Reporting Guidelines (2002)
 - ▲ BilReG Änderung § 289 HGB Lagebericht (2004)

- ▲ **Grundsätze für Berichte über Immaterielle Werte**
 - ▲ Schmalenbach-Gesellschaft AK Immaterielle Werte im Rechnungswesen (2003)
 - ▲ EFFAS European Federation of Financial Analysts Societies (2008)

- ▲ **Grundsätze für Wissensbilanzen**
 - ▲ Forschungsprojekt ASSESS Wissensbilanz Österreich (2006)
 - ▲ Bornemann u.a. In: Handbuch Wissensbilanz (2008)

Berichtsgrundsätze für Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V. - 24. Juli 2008



Schmalenbach-Gesellschaft

Berichtsgrundsätze für immaterielle Werte

- ▲ Wertorientierung
- ▲ Wirtschaftlichkeit
- ▲ Wesentlichkeit (Relevanz)
- ▲ Schnelligkeit
- ▲ Vergleichbarkeit
- ▲ Übersichtlichkeit
- ▲ Einheitlichkeit (Kontinuität)
- ▲ Regelmäßigkeit
- ▲ Willkürfreiheit
- ▲ Klarheit
- ▲ Richtigkeit
- ▲ Vollständigkeit

Arbeitskreis „Externe Unternehmensrechnung“
Arbeitskreis „Immaterielle Werte im Rechnungswesen“

Schmalenbach-Gesellschaft

Berichtsgrundsätze für immaterielle Werte

- ▲ Wertorientierung
- ▲ Wirtschaftlichkeit
- ▲ **Wesentlichkeit (Relevanz)**
- ▲ Schnelligkeit
- ▲ **Vergleichbarkeit**
- ▲ Übersichtlichkeit
- ▲ **Einheitlichkeit (Kontinuität)**
- ▲ Regelmäßigkeit
- ▲ **Willkürfreiheit**
- ▲ **Klarheit**
- ▲ **Richtigkeit**
- ▲ **Vollständigkeit**

Arbeitskreis „Externe Unternehmensrechnung“
Arbeitskreis „Immaterielle Werte im Rechnungswesen“

EFFAS CIC (Commission on Intellectual Capital)

10 Prinzipien für die wirksame Kommunikation des IK

- ▲ Klare Kopplung an die Wertschöpfung
- ▲ Transparente Messmethode
- ▲ Standardisierung von Indikatoren für Intangibles
- ▲ Zeitliche Konsistenz der Indikatoren
- ▲ Ausgewogener Kompromiss zwischen Berichterstattung und Geheimhaltung
- ▲ Abgleich der Interessen von Unternehmen und Investoren
- ▲ Vermeiden von Informationsüberfluss
- ▲ Verlässlichkeit der Information und Verantwortlichkeit des Managements
- ▲ Bewertung der Risiken bei Veränderung der Indikatoren
- ▲ Effektive Platzierung und Frequenz der Berichterstattung

Leitfaden Wissensbilanz A2006 (Austria)

Leitsätze ordnungsgemäßer Wissensbilanzierung

- ▲ Leitsatz der strategischen Relevanz
 - ▲ Fokussierung auf Wertschöpfungsfähigkeit
 - ▲ Selektion der kritischen Erfolgsfaktoren (statt Vollständigkeit)
- ▲ Leitsatz der Bilanzklarheit
 - ▲ Übersichtlichkeit, d.h. Einhaltung der Gliederungsregeln des Leitfadens
 - ▲ Eindeutigkeit, d.h. Erfolgsfaktoren und Indikatoren sind klar zu erläutern
 - ▲ Innere und externe Konsistenz, d.h. Wertzusammenhang der Erfolgsfaktoren ist darzustellen
- ▲ Leitsatz der Validität
 - ▲ Wertorientierung, d.h. wirkungsorientierte statt inputorientierte Bewertung
 - ▲ Objektivierbarkeit, d.h. ergänzende und absichernde Kennzahlen
 - ▲ Publizität, zur Unterstützung der Glaubwürdigkeit
- ▲ Leitsatz der Bilanzkontinuität
 - ▲ Vergleichbarkeit in Bewertungsmethode, Struktur und Gliederung
 - ▲ Flexibilität, Anpassung von Struktur und Indikatoren an veränderte Wertschöpfungsprozesse



14 Grundsätze der Wissensbilanzierung

- ▲ Offenlegung der Beweggründe für die Erstellung
- ▲ Darlegung der verwendeten Methode
- ▲ Beschreibung der primären Zielgruppe
- ▲ Konzentration auf wesentliche Elemente
- ▲ Abgrenzung der Periode
- ▲ Abgrenzung des Systems (Scope)
- ▲ Vollständigkeit (im Sinne von Wesentlichkeit)
- ▲ Veränderung in der Systemabgrenzung verdeutlichen
- ▲ Rückgriff auf bestehende Taxonomie
- ▲ Bewertungsmaßstab offenlegen
- ▲ Bewertungen begründen
- ▲ Interpretation der Bewertungen offenlegen
- ▲ Daten und Sachverhalte von Interpretation trennen
- ▲ Durchgängigkeit der Indikatoren beachten

Fazit

- ▲ Für Unternehmensexterne – Investoren, Analysten, Kooperationspartner – muss Information über Immaterielles komprimiert werden, gleichzeitig aber ein überzeugendes Gesamtbild zeichnen
- ▲ Für die Standardisierung von Wissensbilanzen ist Kooperation außerhalb des Unternehmens nötig
 - ▲ Unternehmen sollten gemeinsam Standards vorschlagen, die Eigenheiten der Branche gerecht werden
 - ▲ Unternehmen und Finanzmarkt sollten Kompromisse finden, die die jeweiligen Ansprüche an eine nützliche Wissensbilanz berücksichtigen (Geheimhaltung vs. Informationsbedarf)
 - ▲ Standardsetzer sollten mittelfristig ihre Regelwerke und Empfehlungen den geänderten Ansprüchen an die Unternehmensberichterstattung anpassen

Wissensbilanzen

– Ansprüche an die externe Berichterstattung –

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.